

Gegründet  
1877.

Bezugspreis  
für das Vierteljahr  
mit Ausnahme der  
Sommer- und Festtage.

Bezugspreis  
für das Vierteljahr  
im Bezirk und  
Nachbarortserkehr  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.35.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. für  
einpaltige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigenblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 140.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Donnerstag, den 18. Juni

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1908.

## Unsere geehrten Leser

machen wir höflich darauf aufmerksam, daß mit dem 1. Juli ein neues Quartal auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ beginnt.

Damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt, werden von den Postanstalten durch die Briefträger und Postboten schon vom 15. Juni bis 25. Juni die Abonnementsbeträge für das kommende Vierteljahr eingezogen.

Wir bitten alle unsere Leser, diese Gelegenheit nicht vorübergehen zu lassen und das Abonnement auf unsere Zeitung für das bevorstehende Quartal rechtzeitig zu erneuern!

Auch im kommenden Quartal werden wir unsere Leser aufs Beste zu befriedigen suchen; an wichtigen Vorgängen und Ereignissen wird es wahrlich in der gegenwärtig so bewegten Zeit nicht fehlen!

## Bestellungen

auf unsere täglich erscheinende Zeitung

### „Aus den Tannen“

nehmen alle Postanstalten, Briefträger und Postboten, sowie die Agenten und Austräger entgegen.

#### Bezugspreis:

im Bezirk und Nachbarortserkehr nur Mk. 1.25  
außerhalb desselben nur „ 1.35  
für das ganze Vierteljahr!

## Tagespolitik.

Nach den Verhandlungen, die im Reichsamt des Innern unter dem Vorsitz des Staatssekretärs von Bethmann-Hollweg über die Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes mit Sachverständigen aus den Kreisen der staatlichen und kommunalen Verwaltungen, der Kreisverwaltungen und der größeren ärztlichen Gruppen geführt wurden, gilt als sicher, daß eine Aussicht auf gefehliche Einführung der freien Arztwahl in den Krankenkassen nicht vorhanden ist, andererseits dürfte die kommende Gesetzgebung das Vertragsverhältnis zwischen Ärzten und Krankenkassen zum Nutzen der Ärzte und ohne materielle Schädigung der Krankenkassen durch Einführung obligatorischer Schiedsgerichte und Einigungscommissionen sichern.

Gestern sind in Preußen die am 3. Juni gewählten Wahlmänner zusammengesessen, um die Abgeordneten für den Landtag zu wählen. Die Wahlen vollzogen sich in vollkommener Ruhe. Die bis jetzt vorliegenden Resultate sind noch zu unvollständig, als daß sie ein abschließendes Urteil ermöglichen.

Die maßgebenden französischen Blätter erörtern die angebliche Rede Kaiser Wilhelms auf dem Döberitzer Truppenübungsplatz mit bemerkenswerter Ruhe. Nur vereinzelte konservative und nationalistische Blätter erblicken darin eine ernste Drohung, die Frankreich zur Vorsicht mahne.

Der Schah von Persien, der noch immer außerhalb Teherans weilt, scheint sich dort nicht recht sicher zu fühlen. Jedenfalls rüstet er sich, um Unruhen oder Angriffen begegnen zu können. Er hat im Baghschahgarten Geschütze gegen Teheran aufstellen lassen und Befehl erteilt, diese, sowie eine Maschinengewehrabteilung, mit scharfer Munition zu versehen. Die Gegenpartei rüstet sich ebenfalls.

## Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 16. Juni.

Die Erörterung über die ästhetischen Rücksichten hinsichtlich der Bauweise füllte heute nochmals eine ganze Sitzung aus. Die Debatte wurde mit einer Rede des Abgeordneten Dr. Bauer (Vp.) eingeleitet, welcher die Anfügung weiterer Abfüge zu dem Art. 63b beantragte. Hiernach soll das Verzeichnis künstlerisch oder geschichtlich wertvoller Bauwerke fortgesetzt werden. Ferner soll der Landtag von allen Entwürfen auf Grund dieses Art. Kenntnis erhalten und endlich sollen die Kunstverständigen alle 6 Jahre vom Landtag gewählt werden. Von dem Abg. Käbel (Dp.) wurde beantragt, den Abs. 2 des Art. 63b folgendermaßen zu fassen: „Wenn die Erhaltung eines besonders wertvollen Bauwerks dieser Art durch den Eigentümer nicht freiwillig erfolgt, kann, falls sonst der Verfall des Bauwerks zu befürchten ist, ihre Erhaltung auch auf Antrag der Gemeindeglieder zu Gunsten der Gemeinde verfügt werden.“ Der Abg. Keil (Soz.) brachte den Antrag ein, dem Abs. 1 Folgendes anzugliedern: „Wenn dem Besitzer eines solchen Bauwerks die Genehmigung einer Bauausführung verweigert wird und der wirtschaftliche Zweck auf andere Weise nicht erreicht werden kann, so kann der Besitzer den Antrag auf käuflichen Erwerb des Bauwerks durch Gemeinde oder Staat stellen.“ In der langausgedehnten Beratung der vorliegenden Anträge des Art. 63 kamen vor allem zwei Anschauungen zum Ausdruck: Die Redner der Volkspartei traten lebhaft dafür ein, daß zur Erhaltung der künstlerisch oder geschichtlich wertvollen Bauwerke weitgehende Befugnisse den Behörden eingeräumt werden, während der Abg. Gröber (Ztr.) hervorhob, die Begeisterung für die Vergangenheit koste hier viel zu viel Geld. Er führte weiter aus, Zwangsentwürfen seien doch nur zulässig bei notwendigen gemeinnützigen Unternehmungen, wofür im vorliegenden Falle alle Voraussetzungen fehlen. Abg. v. Gauß meinte demgegenüber, von dem Zwangsentwürfsrecht werde wahrscheinlich viel zu wenig Gebrauch gemacht werden. Der Art. 63b werde wenigstens die größten Verfündigungen, die an wertvollen Baudenkmälern jahraus jahrein vorkommen, unmöglich machen. An der Erörterung beteiligten sich außerdem die Abgg. Nägele (Vp.), Viehsing (Vp.), Rembold-Nalen (Ztr.) und Mayer (Vp.). Die anwesenden Regierungsvertreter, Minister Dr. v. Bischof und Kultminister v. Fleischhauer ergriffen ebenfalls wiederholt das Wort. Bei der Abstimmung wurde ein Antrag Rembold-Nalen auf Wiederherstellung des Regierungsentwurfs mit 39 gegen 38 Stimmen abgelehnt. Die Frage, ob die Annahme des Komm. Antrags (Zwangsentwürfe) eine Verfassungsänderung bedeuten würde, wurde mit 43 gegen 34 Stimmen verneint. Zur Annahme gelangten sodann der Antrag Käbel, sowie der Antrag Keil und im übrigen der Kommissionsantrag. Abg. Dr. Bauer zog seinen Antrag zurück. Die Weiterberatung wurde alsdann auf Mittwoch vorm. vertagt.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 17. Juni.

**Eisenbahnreise.** Zu der am Sonntag den 21. Juni in Weinsberg stattfindenden Einweihung des Kernerhauses, die mit einem großen Sängerfest verbunden ist, werden eine Anzahl außerordentliche Personenzüge ausgeführt, zu deren Benutzung die allgemein gültigen Fahrkarten berechnen.

Auch während der Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Cannstatt in der Zeit vom 25.—30. Juni läßt die Eisenbahnverwaltung eine ganze Anzahl Vor- und Nachzüge zu den fahrplanmäßigen Zügen, desgleichen eine Reihe von Sonderzügen gehen, die ebenso wie die vorstehend erwähnten im Staatsanzeiger einzeln aufgeführt werden. Wir erwähnen davon nachstehende **Sonderzüge:** Am Sonntag, 28. Juni Altensteig ab 3.50 Vm., Calw ab 5.32 Vm., Stuttgart an 7.13 Vm.; Freudenstadt ab 4.38 Vm., Stuttgart an 8.05 Vm., Cannstatt an 8.25 Vm., Stuttgart ab 8.10 Vm., Freudenstadt an 11.35 Vm. Diese Sonderzüge führen nur die IV. Wagenklasse. Eine Fahrpreisermäßigung wird nicht gewährt, dagegen wird es als im Interesse der auswärtigen Besucher liegend bezeichnet, die Sonderzüge, die ohne Wagenwechsel nach und von Cannstatt durchlaufen, zu benutzen.

\* Die Bewegung der Hypotheken (Eintragungen und Löschungen) hat sich nach dem soeben ausgegebenen 2. Heft der Württ. Jahrb. Jahrgang 1907 im Oberamtsbezirk Nagold für das Jahr 1905 folgendermaßen gestaltet: Es beliefen sich die Hypothekeneintragungen und zwar 1. Hypothek auf 488 mit 835 011 Mk., Nebenhypothek auf 135 mit 275 566 Mk. Von den Schuldnern gehören an: der Landwirtschaft 180 mit 269 273 Mark, dem Handel und der Industrie 414 mit 794 377 Mk., den sonstigen Berufen 29 mit 46 927 Mk. Die Hypothekenschreibungen beliefen sich im ganzen auf 659 mit 740 619 Mark. In ganz Württemberg sind im Jahre 1905 44 767 Hypothekeneintragungen (gegen 45 875 im Jahre 1904) erfolgt. Ihr Gesamtgehalt belief sich auf 199 459 822 Mk. (gegen 194 775 416 Mk. pro 1904). Diefen Eintragungen standen 50 765 (53 734) Hypothekenschreibungen mit 129 765 758 Mk. (125 831 048 Mk.) gegenüber. Hiernach war im Jahre 1905 in Württemberg die Zahl der Löschungen größer als die Zahl der Eintragungen. Dagegen übersteigt der Betrag der Eintragungen denjenigen der Löschungen um 69 694 064 Mark.

\* In Neuenbürg verunglückte der verheiratete Arbeiter Gustav Knöller, welcher als Elektrotechniker bei der Stadt beschäftigt war. Er war mit Legen einer neuen Leitung auf der alten Pforsheimer Straße beschäftigt. Dabei stand er auf einer ca. 8 Meter hohen Stange. Er kam mit einem elektrischen Draht in Berührung, in welchem der Strom kreiste. Knöller wurde betäubt und stürzte kopfüber ab, wobei er eine schwere Kopfverletzung erlitt. Er hat wahrscheinlich beide Arme gebrochen und auch noch innere Verletzungen erlitten.

\* Die der Stadtgemeinde Stuttgart gehörige, sogenannte **Sprosselmühle** bei Wildbad ist auf eine Reihe von Jahren zur Verpachtung ausgeschrieben. Der Pacht beginnt am 1. Januar 1909. Näheres beim Rechnungs- und Kassenanwalt der Stadt, Wasserwerke in Stuttgart.

\* Zwischen **Enzjal** und **Wildbad** werden seit Kurzem täglich 3malige Automobilsfahrten ausgeführt. Ab Wildbad 9 Uhr, 1 Uhr, 3<sup>30</sup> Uhr. Ab Enzjal 10 Uhr, 2 Uhr, 5 Uhr. Die Haltestelle ist im Enzjal bei Gröhinger z. Waldlust. Der Fahrpreis beträgt hin und zurück Mk. 4.25. Wir machen hiermit Interessenten auf diese Verbindung aufmerksam.

\* **Wildbad**, 14. Juni. Unsere Frequenz betrug am 12. Juni 3290. Mit der neuerbauten Bergbahn wurden an den beiden Pfingstfeiertagen 4496 Personen befördert.

|| **Tuttlingen**, 16. Juni. Für die hiesige Stadtschulheisenstelle sind außer den zwei, bereits gemeldeten Bewerbungen des Rechtsanwalts Faber und des Amtmanns Scherer, von Amtmann Dr. Friedrich Haufmann, sowie von Bürgermeister Schüle von Ottweiler bei Trier, einem gebürtigen Hertenberger, Bewerbungen eingegangen. Die Bewerbungsfrist ist abgelaufen.

|| **Spaichingen**, 16. Juni. In Nusplingen wurde gestern nachmittag eine ungefähr fünfzig Jahre alte Witwe namens Kleiner beim Kartoffelhacken vom Bliß erschlagen. Sie hinterläßt zwölf Kinder, deren ältestes sich dieser Tage einer schweren Operation zu unterziehen hat.

\* **Urach**, 16. Juni. Wasserversorgung auf der Uracher Alb. Die Bemühungen, die Ortschaften der Uracher Alb mit Wasser zu versorgen, haben starken Widerstand gefunden in den an der Erms ansässigen Fabrikanten. Diese haben gegen den Wasserversorgungsplan Einsprache erhoben, weil dieser einen Verlust ihrer Wasserkraft bedeute. Bei der Wasserversorgung handelt es sich jedoch nur im Höchsthall um Entnahme von 2 1/2 Sekundenliter. Wer in dieser Streitfrage der obliegende Teil sein wird, läßt sich nicht voraussagen. Für die Alborte ist es aber schon unangenehm, daß durch die Einsprachen zunächst eine Verzögerung in der Ausführung des Projekts bewirkt wurde. Es war damit gerechnet worden, daß schon im letzten Winter die erforderlichen Grabarbeiten zur Ausführung kommen würden. Im Laufe dieses Jahres sollte dann das ganze Werk fertiggestellt werden. Die Wassermot trifft auf der Uracher Alb namentlich auch die Gemeinden, die zwar Brunnen haben, aber die dann in den Sommermonaten nicht ausreichen. Im vorigen Sommer sind infolge des Wassermangels in den Alborten Zustände eingetreten, wie sie kaum schlimmer gedacht werden. Die Reinigung der Leibwässer ist bei Groß und Klein vielfach vollständig unterblieben. In den Schulen mancher Abgemeinden ist infolgedessen das Unterrichten selbst bei offenen Fenstern bei den üblen Gerüchen fast zur Unmöglichkeit geworden. Der Alkoholverbrauch hat

in bedenklicher Weise zugenommen und das Vieh bekam manchmal ein Wasser zu trinken, das jeder Beschreibung spottete.

**Tübingen, 16. Juni.** (Straßammer.) Tagelöhner Ludwig Talmon in Ernstmühl war bei dem Sägewerksbesitzer Wagner als Plazarbeiter beschäftigt. Seit 1906 bestahl er seinen Brotherrn fortgesetzt um Haber, er stieg jenseits nachts mittels einer Leiter in das Stallgebäude und von dort aus in die Haberlammer ein. Der gestohlene Haber, den der Angeklagte dann nachts forttrug, repräsentiert einen Wert von über 200 Mk. Einen Teil dieses Habers verkaufte er dann an den Fuhrmann Matthäus Weber in Welteneschwann. Talmon wurde zu 7 Monaten, Weber wegen Hehlerei zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

**Stuttgart, 16. Juni.** Die Bauordnungskommission beriet heute den zurückgestellten Art. 29 b.

**Stuttgart, 16. Juni.** Der Polizeibericht schreibt: Vorgestern wurde in Münster der Leichnam eines unbekannt, etwa 50—55 Jahre alten Mannes aus dem Neckar gelandet. (Die Leiche ist die des verheirateten 50jährigen Weingärtners Frauenspreis, der vor 8 Tagen in Feuerbach verschwand.) — Gestern vormittag kurz vor 8 Uhr wurde ein led. 23 Jahre alter Mann in der Wohnung seiner Eltern hier erschossen aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor, dessen Ursache nicht bekannt ist.

**Karl O. Stuttgart, 16. Juni.** Zu dem Mordanschlag wird weiter berichtet: Die Ueberfallene ist die 23jährige Anna Heilemann. Sie wurde vergewaltigt, ihrer 18 Mk. betragenden Barschaft beraubt und erhielt 4 Schüsse. Der junge Mann, der ihr zu Hilfe eilte und der auch zwei Revolvergeschosse erhielt, ist der 19jährige Karl Kaiser aus Scharnhäusen. Der Täter wird geschildert als 20 bis 22 Jahre alt. Die Verwundungen, die Anna Heilemann und Karl Kaiser erlitten haben, sind ungefährlich. Was den Geldbetrag anbelangt, so hat ihn das Mädchen dem Räuber angeboten, damit er von ihr ablasse. Er hat ihn dann entwendet und als Leute durch sein Schießen veranlaßt, aufmerksam wurden, die Flucht ergriffen, nachdem er dem Mädchen noch Schläge auf den Kopf gegeben hatte. Der Vorgang hat im ganzen Bezirk eine ungeheure Erregung hervorgerufen und bildet das Tagesgespräch in allen Schichten der Bevölkerung. Das Mädchen befand sich auf dem Wege nach Göttingen um dort Einkäufe zu machen. Die Tat selbst ist auf Kellingers Wirtung geschrieben. Die Verfolgung wurde den ganzen Abend und die Nacht hindurch betrieben und heute früh fortgesetzt, ist aber bisher ohne Erfolg geblieben.

**Vönningen O. Ludwigsburg, 16. Juni.** Der dieser Tage als extranten gemeldete Knabe ist ein Kind des Schuhmachers Lang, das mit Kameraden zum Baden gegangen war und plötzlich unterging. Die Leiche ist noch nicht gefunden. — Das gleichfalls, aber schon eine Woche vorher ertrunkene Kind des Arbeiters Striether ist in der Nähe von Mundelsheim gelandet worden.

**Heilbronn, 16. Juni.** Gestern Abend ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Die Pferde einer hiesigen Wehlhandlung scheuten infolge des Geläutes der Botenwagentalbahn und rannten die Sonthheimerstraße herein. Ein Mann, der die Pferde anhalten wollte, wurde zu Boden geworfen und mußte bewußlos und mit schweren Verletzungen ins Spital verbracht werden. Ein kleines Kind, das auf dem Wagen saß, wurde herabgeschleudert, ohne jedoch irgend welchen Schaden zu erleiden.

**Heidenheim, 16. Juni.** Vergangenen Sonntag, abends 8 1/2 Uhr fuhren zwei hiesige Herren die steile Jangerstraße herunter. Hierbei wurde von dem Vorausfahrenden ein heimkehrender Janger Bürger überfahren und der erstere selbst, ein hiesiger verheirateter Geschäftsmann, Kopf über auf die Straße geschleudert. Beide erlitten schwere Verletzungen. Der hintereinste kommende zweite Radler

stürzte über die beiden, auf dem Boden Liegenden und trug hierbei ebenfalls Verletzungen davon.

**Kalen, 16. Juni.** Ueber Bommertsweiler ist ein Gewitter mit Hagelschlag niedergegangen, das in einzelnen Partien die Hälfte der Feldfrüchte vernichtet und auch in den Gärten großen Schaden angerichtet hat.

**Friedrichshafen, 16. Juni.** Bei den Montierungsarbeiten, die dazu bestimmt waren, das vierte Zeppelinische Luftschiff fertig zu seinen Versuchsfahrten zu machen, ist ein unerwarteter Aufenthalt eingetreten, in Gestalt eines Schadens der sich in einem der Motore gebildet hat. Infolgedessen wird der erste Aufstieg keinesfalls vor Freitag erfolgen. Wahrscheinlich werden aber die Vorarbeiten und sonstigen Zurüstungen noch die ganze Woche in Anspruch nehmen, so daß der erste Aufstieg erst zu Beginn der nächsten Woche zu erwarten wäre.

**Krefeld, 16. Juni.** Eines graufigen Jang hat gestern ein hiesiger Fischer gemacht, indem er beim Fischen an der Landungsbrücke mit seiner Angel die Leiche eines unbekannt 40—45jährigen Mannes aus der Tiefe zog.

\* Auf dem Bahnhof in Forzheim wurden fünf Fahrkarten-Automaten aufgestellt, die Fahrkarten zum Preise von 20, 25 und 30 Pf. abgeben. Drei Automaten sind für die beiden württembergischen Linien, zwei Automaten für die badische Bahn bestimmt.

**Forzheim, 16. Juni.** Das fünfjährige Töchterchen des Bäckers Jung in Niefen hat aus Versehen Lauge getrunken und ist daran gestorben.

**Berlin, 16. Juni.** Bis 9 Uhr abends waren die Ergebnisse aus 250 Landtagswahlkreisen bekannt. Es wurden in diesen 413 Abgeordnete gewählt. Sie verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: 143 Konf., 56 Freikons., 62 Nationallib., 20 Freif. Volksp., 7 Freif. Vereinigung, 102 Zentrum, 15 Polen, 3 Sozialdemokraten (Vind., Berlin 5 und 7) 2 Dänen und 3 Fraktionslose.

**Berlin, 16. Juni.** Nach einer Blättermeldung ist der Termin für die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Fürsten Eulenburg wegen Meineids und Verleitung zum Meineid auf den 29. ds. Mts. anberaumt.

\* **Prinz Heinrich - Fahrt.** Gestern früh 8 Uhr starteten hinter Aln-Rippes 119 Wagen zur Weiterfahrt über Neuh-Nachen nach Trier. Die Wagen wurden in Abständen von einer halben Minute abgelassen. Die Fahrt durch Nachen und den Nacher Wald verlief glatt. Kurz nach 12 Uhr hatten alle 119 Wagen Nachen verlassen. In Trier lief der erste Wagen nachmittags 1.10 Uhr ein. Bis 3.15 Uhr waren 63 Wagen angelangt.

## Ausländisches.

**Wien, 16. Juni.** Heute versammelten sich etwa 2000 Studenten vor dem Parlament, um zu demonstrieren, zerstreuten sich aber, nachdem mehrere Abgeordnete sie ihrer Sympathie versichert und zum Auseinandergehen aufgefordert hatten.

**Wien, 16. Juni.** Der Khedive von Ägypten ist heute nach Paris abgereist.

\* **St. Petersburg, 16. Juni.** Heute begann der Bau der ersten russischen Flugmaschine ohne Verwendung eines Gasballons. Der Erfinder ist ein junger Gelehrter namens Tatarinow. Der Bauplatz ist vollkommen isoliert worden und wird streng bewacht. Das Luftschiff wird aus Stahl gebaut.

\* **New-York, 16. Juni.** Ein mit fünf Personen besetztes Automobil raste in der 56. Avenue die Straße

hinab und stürzte in den See. Vier Passagiere ertranken, unter ihnen der Chauffeur, der die Kontrolle über das Automobil verloren hatte.

**New-York, 16. Juni.** Nach einer Meldung aus Tokio sind an der Küste bei Kagoshima 50 Fischerboote gesunken und 350 Personen ertrunken.

**Kassel.** Der Wiener Jubiläumsspektakel hat bei 2 200 000 Kronen Ausgaben und 1 900 000 Kronen Einnahmen einen Fehlbetrag von 300 000 Kronen gehabt. Man hofft ihn aus den Erträgen noch zu veranlassender Jubiläumsspektakel decken zu können. — Eine selbstfahrende Mitrailleuse fuhr bei Oran in Französisch-Nordafrika gegen einen Brückenpfeiler und schlug um. Ein Soldat wurde getötet, ein Kapitän und ein zweiter Soldat wurden schwer verletzt. — Wie die „Oberrief. Volksstimme“ meldet, verwundete der Bergmann Michael aus Jatz heute vormittag seine Frau durch einen Schuß tödlich, er schloß darauf seine Schwiegermutter und die Schwester seiner Frau und brachte dann sich selbst einen tödlichen Schuß bei. — In Wippach (Krain) wurde der Pfarrer Erjavec von einem 25jährigen Burschen erschossen und ausgeraubt. Der Täter ist flüchtig. — Aus Triest wird gemeldet: Der Wächter des Armenhauses Colussi tötete in der Totenhalle seine Tochter, die sich von ihm nicht schänden lassen wollte, durch Messerstiche. Hierauf brachte er sich selbst um.

## Vermischtes.

§ **Die Kaiserin über die Nächstenliebe.** Am Montag fand in Berlin die jubelnde Jahresversammlung des evangelischen Hilfsvereins statt. Die Kaiserin entbot ihm ihren Gruß und empfiehlt in einem Schreiben die Betätigung der Nächstenliebe. Es heißt in dem Schreiben: „Deute, am 15. Juni, sind 20 Jahre verflossen, seitdem mein geliebter Schwiegervater, Kaiser Friedrich, heimgegangen ist. Kurz vor seinem Hinscheiden trat auf seinen Befehl der Hilfsverein unter meinem Protektorate zum ersten Male zusammen. Sichtbar hat Gottes Segen auf den Arbeiten des Vereins geruht. In schweren, ersten Tagen aus kleinen Anfängen hervorgegangen, hat der Verein mit seinen jetzt über 1500 Zweigvereinen eine weit verzweigte und segensreiche Arbeit entfaltet, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank und meine volle Anerkennung ausspreche. Der Ernst der Zeit, alles Dunkel, was auf uns lastet, mahnt uns mehr denn je, daß wir uns durchbringen lassen müssen von dem Licht und der Kraft des Evangeliums. Die Vereine des evangelischen Hilfsvereins sind in besonderer Weise zu treuer Mitarbeit in unserer evangelischen Kirche berufen, und ich bin davon überzeugt, daß wahre, opferbereite, christliche Liebe niemals vergeblich arbeiten wird.“

## Schutz und Hilfe bei Blizschlag.

Von Dr. J. M. Pohl.

(Nachdruck verboten.)

Die zahlreichsten Blizunfälle ereignen sich ohne Zweifel in den Alpenländern. Nach Professor Kratter in Innsbruck stellt namentlich Tirol durch seine hohen Gebirge und tief eingeschnittenen Täler, und nicht zum mindesten durch das in den Tälern noch immer vielfach übliche „Wetterläuten“ einen großen Prozentsatz. Denn der Bliz fährt namentlich häufig in die Gassen, die geläutet werden, was auch schon in einzelnen Orten zum Verbot des Wetterläutens Veranlassung gegeben hat. Anziehend auf den Bliz wirken auch die Telegraphen- und Telephondrähte, weshalb bei einem schweren Gewitter die Telephonverbindungen geschlossen werden. Eine keineswegs seltene Erscheinung ist der Blizschlag in größere Ansammlungen von Menschen, wie in

## Seselsucht

Der Sturm sprach einst: „Ich kenne die Welt, denn ich zerplückte sie.“  
Da sprach der Rest: „Ich kenne sie näher, ich erdrückte sie.“  
Die Sonne lacht: „Ich kenne sie besser, ich beglückte sie!“  
Garmen Sto.

## In treuer Hut.

Von G. Verges.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Schm! Aka hatte am Fenster ihres Zimmers gesessen, als sie die Zellen gelesen, dann lachte sie verächtlich. Der Erlenshof würde ihr niemals eine Heimat werden, und jetzt da sie kein Kind mehr war, konnte sie den Gedanken an ein Zusammenleben mit ihrem Vormund nicht ertragen.

Die heilige Szene vor ihrer Adresse war ihr unübergeßlich geblieben und hatte eine blutende Wunde in ihrem Herzen hinterlassen und von den vielen Menschen, die sie jetzt konnte, war Thilo der einzige, den sie haßte. Dann trat ein lieblicheres Bild vor ihre Seele, und sie beschaute wohl die Augen mit der Hand, um es fest zu bannen. Sie sah sich als spielendes Kind unter schattigen, duftenden Orangebäumen in denen muntere Vögel sangen und zwitscherten. Es war ein süßes Gimmern an die glücklichen Zeiten ihrer Kindheit in dem sonnendurchfluteten Gemach ihres Vaters, zu dessen Füßen sie spielte. Gerade so schön wie dort war es hier, gerade so geliebt wie von ihrem Vater, wußte sie sich hier von den Menschen, die sie umgaben.

Es war gerade kein Penlonat, wohin Aka geschickt wurde, nein, Frau von Warden konnte eine Dame in Freiburg, Fräulein Norden, die jungen Damen jeden Vorteil einer guten Erziehung bot, und die älteren Böglinge auch in die Gesellschaft einführte. Hier hatte Aka 6—8 junge Mädchen ihres Alters gefunden, und die Jahre waren der kleinen Waise so schnell und glücklich dahingeeilt, wie in längst verfloffenen Zeiten in Florenz.

Fräulein Norden war eine Dame von feiner, aristokratischer Bildung, die das Vertrauen ihrer kleinen Schar im vollsten Maße besaß, niemals die kindlichen Einfälle despötierte, aber selbst mit ihnen Kind war und dadurch mehr erzielte, als durch Härte und Strenge.

Die sechs jungen Damen, die hier am Waldesbaum mit ihren Skizzenbüchern saßen, waren die ältesten Zöglinge des Fräulein von Norden und hier versammelt, um unter Aufsicht des Professors Müller, eines Malers, Skizzen nach der Natur anzunehmen. Warum sollen wir nicht jene Kirche, oder dort den Brunnen skizzieren? schmolte Aka, ich bin es leid, immer grüne Hügel und üppige Saatsfelder zu malen. Schau doch nur her, Lore, das Grün meines Büchens sieht gerade aus wie eine Wiese und die gelben Saatsfelder sind so hell geworden wie ein weißes Tisch Tuch. Ich verstehe es auch nicht, meine Farben ordentlich zu mischen und werde es nie lernen, das will ich auch dem Professor sagen, sobald er kommt.

„O Aka, er wird schellen,“ mahnten die Freundinnen. „Das wird er nicht, er schilt niemals,“ behauptete das übermütige Mädchen, dann ihre Stimme zum leisen Flüstern dämpfend, fuhr sie schelmisch fort: „hört einmal, ich glaube fast, unser kleiner budiger Professor liebt mich. Ich möchte, er machte mir einen Antrag, ich würde ihn sofort heiraten, um nicht nach dem Erlenshof zu Ein schallendes Gelächter folgte diesem Scherz, doch Aka erhob drohend ihren Zeigefinger.

„Hier ist gar nichts zu lachen,“ verseyte sie mit tommischem Ernst, wenn Ihr nur wüßtet, wie sehr ich meine Rückkehr nach dem Erlenshof fürchte, noch mehr aber das Zusammensein mit meinem Vormund, so wüßtet Ihr auch vorziehen die biedere Hausfrau eines verwachsenen Malers zu werden. Ihr ahnt gar nicht, wie entsetzlich das Leben sich für mich gestalten wird; Herr von Warden nannte mich mit Vorliebe „garstiges Geschöpf“ und erklarte, mich nie mehr sehen zu wollen.“

„Vielleicht ist er jetzt nach dieser langen Reihe von Jahren freundlicher gegen Dich,“ bemerkte Gerda Diedman, eine muntere Blondine, die Aka schwärmerisch beschreite. „Niemand könnte jetzt unfreundlich gegen Dich sein, Du bist so häßlich geworden.“

Aka erwiderte aber sie lachte herzlich. „Kleine Schmeichlerin,“ schalt sie freundlich, „aber bedenke doch, mein Vormund liebt mich nicht; er bewundert blonde Schönheit. Ach — einmal hatte er eine bittere Enttäuschung. Kommt ein wenig näher zu mir, und ich erzähle Euch die Geschichte.“

Die jungen Damen rückten ihre Feldstühle dicht an die Seite der Freundin, denn nach der Beschreibung der neuesten Pariser Moden gab es wohl kein interessanteres Thema, als eine Lebensgeschichte. Und Aka konnte so reizend erzählen, und wußte jede Kleinigkeit ganz interessant auszuschnüden.

Die Freundinnen lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit der Episode aus Thilo von Warden's Liebe zu der Italienerin, und Aka wurde nicht müde, die glühende Leidenschaft ihres Vormundes und die Treulosigkeit Carolas zu schildern.

„Ganz plötzlich mußte das Fräulein den Erlenshof verlassen,“ schloß die Erzählerin die interessante Vorgehenheit, „und kehrte nach Florenz zurück, um dort Signor Rizzio zu heiraten; und das Beste ist, daß mein Vor-



Kirchen und Schulen. Dieser Umstand, sowie die Anwesenheit zahlreicher gut leitender Gegenstände (Waffen) scheint die Ursache des häufigen Einschlagens des Blitzes in militärische Lager zu sein. Der größte Unglücksfall dieser Art traf 1864 ein nordamerikanisches Regiment, welches sich auf einem die Ebene beherrschenden Hügel gelagert hatte. Eine ungeheure Feuerkugel fuhr auf diesen Hügel herab, zerstörte das Lager, warf sämtliche Mannschaften zu Boden und tötete fast alle Pferde. Man fand 18 Mann tot und beinahe alle anderen mehr oder weniger verletzt. Bei zwei Gewehrpyramiden entluden sich die Läufe, und die Geschosse töteten drei Soldaten in einem anstößenden Lager. Der letzte derartige Fall ereignete sich am 9. Juni 1893 auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin, wo eine ganze Kompagnie des Alexander-Grenadier-Regiments vom Blitzschlag zu Boden geworfen wurde. Jedoch erholten sich fast alle wieder, nur ein Hornist hatte am Kopfe eine schwere Wunde erhalten.

Die Luftelektrizität strebt stets nach Ausgleichung mit der Erdoberfläche. Kommt die mit Elektrizität geladene Gewitterwolke auf sonst freiem Terrain an einen einzeln hervorragenden Gegenstand, so findet der Ausgleich plötzlich unter Blitz und Schlag statt. Daher ist es sehr gefährlich, sich während des Gewitters auf freiem Felde oder einem isolierten Berge aufzuhalten, weil man dort höchster Gegenstand ist. Kann man sich nicht in einen Wald oder eine Vertiefung flüchten, so lege man sich lang auf den Boden. Auf keinen Fall stelle man sich unter einen einzeln stehenden Baum. Mehrere Personen dürfen nicht beisammen bleiben, sondern müssen sich an verschiedenen Stellen verteilen.

Ragen viele ungefähr gleich hohe Gegenstände in die Gewitterwolke (Bäume des Waldes, Häuser der Stadt), so findet meist ein allmählicher Ausgleich der beiden Elektrizitäten ohne Blitz und Schlag statt; wie selten schlägt es trotz der großen Anzahl von Gewittern, welche sich während des ganzen Sommers über eine Stadt entladen, mal in ein Haus! Ebenso im Walde. Hier sind zunächst am gefährlichsten solche Bäume, welche viel höher als die anderen sind, oder einen trockenen Gipfel oder sonst einen trockenen aufwärts strebenden Ast haben. Auch die Konstruktion der Baumart trägt viel zur Erhöhung der Blitzgefahr bei. Eine Statistik im Lippechen auf einer größeren Versuchsfäche auf welcher jedes Jahr Aufzeichnungen dieser Art vorgenommen werden, ergab folgendes Resultat: 36 Blitzschläge an Eichen, 24 an Tannen und Fichten, dagegen kein Blitzschlag an Buchen, obgleich 7/10 des ganzen Waldbestandes bestand aus Buchen waren. Buchen werden also auffallend weniger vom Blitze getroffen als andere Bäume, z. B. Eichen, Tannen und Fichten, und zwar deshalb, weil letztere nackte Blätter haben, die Buchen aber behaarte, indem die Ränder ihrer Blätter reich bewimpert, an Stielen und Nerven mit Seidenhaaren besetzt sind. Diese unzähligen Spinnen der Buchenhaare bilden ebenso viel kleine Blitzableiter, welche fortwährend einen allmählichen Ausgleich der Luft- und Erdoberfläche ohne Schlag bewerkstelligen. Das ist ja auch die erste Aufgabe des Blitzableiters: er soll zunächst nach und nach die in der Luft enthaltene Elektrizität neutralisieren, damit keine starke plötzliche Entladung stattfindet; erst in zweiter Linie soll er eine etwa dennoch stattfindende Entladung auffangen, in die Erde leiten und somit unschädlich machen. Im Walde stelle man sich also während des Gewitters nicht unter hohe Eichen, Fichten, Tannen, Kiefern, Eberchen, Linden, Pappeln u. dergl., sondern unter nicht zu hohe Buchen. Ein altes Sprichwort sagt:

Vor den Eichen sollst Du weichen,  
Vor den Fichten sollst Du flüchten,  
Doch die Buchen sollst Du suchen.

mund noch bis zum heutigen Tage glaubt, diese plötzliche Abreise sei meine Schuld gewesen.  
"War es denn Deine Schuld?" fragten die Zuhörerinnen im Chor.

"Wie könnt Ihr das nur denken, Kinder? Ich war ja ein Kind von neun, zehn Jahren. Ich freute mich über Carols Abreise, hätte aber meinen Vormund nicht hindern können, sie zu heiraten. Doch horch! der Professor kommt, ich höre seine Schritte. Run schnell an die Arbeit."

Die jungen Damen eilten auf ihre Plätze zurück, nahmen ihre Stützenbücher und beugten sich über ihre Arbeit, als der Professor stöhnend den ziemlich steilen Hügel hinauf kletterte.

"Ach, es ist warm heute," waren seine ersten Worte, als er seine Schülerinnen begrüßt hatte, die Arbeitszeit ist jetzt vorüber, lassen Sie mich sehen, was Sie fertig gebracht haben."

Die jungen Damen boten dem scharfen Auge des Lehrers schüchtern ihre Arbeiten dar, der prüfend, bald lobend, und lobend aber mit einigen festen Strichen Verbesserungsvorschläge machend, von einem Platze zum anderen ging. Aha Durchhardt kam zuletzt an die Reihe.

Verschämten Sie doch nicht Ihre kostbare Zeit um mich zu schelten, Herr Professor," bat sie schelmisch und mit komischem Ernst. "Ich weiß ganz gut, was Sie sagen wollen, denn ich höre es ja so oft. Die ganze Arbeit ist wieder miserabel, alle Mühe ist umsonst und meine Leistungen sind so unbeständig, und den Bemühungen meines Lehrers mache ich erbärmlich wenig Ehre."

"Friedlein Durchhardt!" rief der Professor in strengem Tone, "wie dürfen Sie so zu mir sprechen, ich muß wirklich Friedlein Norden benachrichtigen oder ich kann Ihnen fernestens keinen Unterricht mehr erteilen."

Wenn irgend möglich, wähle man jüngeren Baumwuchs, der einige Fuß niedriger ist als die anderen Bäume.

In seiner Behausung schließe man während des Gewitters die Fenster auf der Seite, wo Regen und Sturm anschlagen; auf der anderen Seite kann man sie ruhig offen halten. Vorsichtiger muß man in einzeln gelegenen Häusern, zumal auf einem Berge sein. Gerade in der Gewitterjahreszeit kommt man als Sommerfrischler oder Tourist leicht in die Lage, in ein einzelnes Bauern- oder Wirtschaftshaus flüchten zu müssen. Dort schließe man alle Fenster, setze sich in die Mitte des Zimmers und nicht an die Wand, weil der Blitz oft an derselben entlang fährt. Befinden sich viele Personen in dem Zimmer, so werden zum Ausgleich der Luft am besten die Türen zu allen anderen Räumen und zum Flur geöffnet.

Wenn jemand vom Blitze getroffen ist, schicke man sofort zum nächsten Arzt. Bis zu Ankunft desselben ergreife man folgende Maßregeln: Alle beengenden Kleidungsstücke werden geöffnet. Vorsicht bei Brandwunden! Stirn, Schläfe, Brust und Rücken werden kalt übergossen und leicht gerieben (frottirt). Im Notfalle leite man künstliche Atmung ein.

### Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 2. bis 15. Juni 1908.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttag in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vorwoche in (%) beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt a. M.	210 (-7 1/2)	205 (-)	177 1/2 (-)
Mannheim	217 (-9)	201 (-4)	171 (-4)
München	222 (-8)	194 (-4)	178 (-4)

### Handel und Verkehr.

\* Ulm, 16. Juni. Die Gastwirtschaft zu den „Drei Linden“ hier, die gemeinderätlich zu 110 000 Mk. geschätzt ist, wozu noch die auf 20 000 Mk. gewertete Wirtschaftsgüterqualität tritt, wird im Wege der Zwangsversteigerung am 24. Juni vormittags 8 1/2 Uhr öffentlich versteigert.

Die Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung gibt auf Grund der Erhebungen des St. Statistischen Landesamts von Mitte Mai d. J. nachstehende Zusammenstellung über Obstausfichten in Württemberg.

a) Äpfel. Sehr gut in den Oberämtern: Backnang (Muschellalk), Cannstatt (Keuper), Ehlingen (Keuper), Heilbronn (O.A.-Bez.), Maulbronn (Keuper), Stuttgart-Stadt (Stadt mit Vororten), Stuttgart-Amt (Keuper), Waiblingen (Keuper und Muschellalk), Waiblingen (Muschellalk), Dorn (links Neckargebiet), Neuenbürg (nördl. Teil), Nürtingen (Neckartalbez.), Sulz (Muschellalk), Gaildorf (Keuper), Gmünd (südl. Teil gegen die Alb), Mergentheim (weisl. Talteil), Schorndorf (Keuper), Ehingen (Molasse), Geislingen (Vias), Kirchheim (Talbez.).

Gut in den Oberämtern: Backnang (Keuper), Bisingheim (O.A.-Bez.), Brackenheim (Muschellalk), Cannstatt (Muschellalk), Ehlingen (Vias), Leonberg (östl. Teil), Ludwigsburg (O.A.-Bez.), Marbach (Keuper), Maulbronn (Muschellalk), Neckarstumm (Neckar- und Kochergebiet), Weinsberg (Talorte), Calw (Muschellalk und Buntfandstein), Freudenstadt (Buntfandstein), Herrenberg (Keuper und Muschellalk), Horb (rechtes Neckargebiet), Neuenbürg (südl. Teil), Nürtingen (Albgebiet), Oberndorf (Buntfandstein und Muschellalk), Reutlingen (Vias), Rottenburg (Vias), Spaichingen (Vias), Tübingen (Keuper und Vias), Tuttlingen (weisser Jura), Ulm (weisser Jura), Kalen (Keuper), Crailsheim (Muschellalk und Keuper), Ellwangen (Vias und Keuper), Gerabronn

(O.A.-Bezirk), Hall (rechts vom Kocher), Heidenheim (weisl. Bez.), Künzelsau (Jagelgebiet), Dehringen (Keuper und Muschellalk), Belzheim (Keuper), Söberrach (östlicher Teil), Göppingen (rechts und links der Fils), Kirchheim (Albbez.), Laupheim (O.A.-Bez.), Leutkirch (südl. Teil), Ravensburg (O.A.-Bez.), Riedlingen (weisser Jura), Saulgau (südl. Teil), Tettnang (O.A.-Bez.), Ulm (Molasse u. weisser Jura), Waldsee (nördl. und südl. Teil).

Mittel in den Oberämtern: Böblingen (Keuper und Vias), Waiblingen (Keuper), Balingen (Vias), Freudenstadt (Muschellalk), Rottweil (Muschellalk), Ulm (Vias), Heidenheim (nördlicher Teil), Künzelsau (Kochergebiet), Belzheim (Vias), Blaubeuren (weisser Jura), Münsingen (nördl. Teil).

Sering in dem Oberamt Spaichingen (weisser Jura).

b) Birnen. Sehr gut in den Oberämtern: Ehlingen (Keuper), Heilbronn (O.A.-Bez.), Stuttgart-Amt (Keuper), Waiblingen (Keuper), Dorn (links Neckargebiet), Sulz (Muschellalk), Ellwangen (Vias).

Gut in den Oberämtern: Backnang (Muschellalk und Keuper), Bisingheim (O.A.-Bez.), Brackenheim (Muschellalk), Cannstatt (Keuper und Muschellalk), Leonberg (östl. Teil), Ludwigsburg (O.A.-Bez.), Marbach (Keuper), Maulbronn (Muschellalk), Stuttgart-Stadt (Stadt mit Vororten), Waiblingen (Muschellalk), Waiblingen (Muschellalk u. Keuper), Calw (Muschellalk und Buntfandstein), Freudenstadt (Buntfandstein), Herrenberg (Muschellalk), Horb (rechtes Neckargebiet), Neuenbürg (südl. und nördlicher Teil), Nürtingen (Neckartalbez.), Oberndorf (Buntfandstein und Muschellalk), Spaichingen (Vias), Tuttlingen (weisser Jura), Ulm (Vias), Kalen (Keuper), Crailsheim (Muschellalk und Keuper), Gaildorf (Keuper), Gerabronn (O.A.-Bez.), Hall (rechts vom Kocher), Heidenheim (weisl. Bez.), Künzelsau (Jagelgebiet), Mergentheim (östlicher Höhepunkt), Dehringen (Muschellalk), Söberrach (westlicher und östlicher Teil), Ehingen (Molasse), Geislingen (Vias), Göppingen (links der Fils), Kirchheim (Alb- und Talbez.), Ulm (Molasse und weisser Jura), Waldsee (nördl. und südl. Teil).

Mittel in den Oberämtern: Böblingen (Keuper und Vias), Ehlingen (Vias), Maulbronn (Keuper), Neckarstumm (Neckar- und Kochergebiet), Weinsberg (Talorte), Balingen (Vias), Freudenstadt (Muschellalk), Herrenberg (Keuper), Nürtingen (Albbez.), Reutlingen (Vias), Rottenburg (Vias), Rottweil (Muschellalk), Tübingen (Keuper und Vias), Ellwangen (Keuper), Gmünd (südl. gegen die Alb), Heidenheim (nördlicher Bezirk), Künzelsau (Kochergebiet), Dehringen (Keuper), Schorndorf (Keuper), Belzheim (Keuper u. Vias), Blaubeuren (weisser Jura), Göppingen (rechts der Fils), Laupheim (O.A.-Bez.), Leutkirch (südl. Teil), Münsingen (nördl. Teil), Ravensburg (O.A.-Bez.), Riedlingen (weisser Jura), Tettnang (O.A.-Bez.).

Sering in den Oberämtern: Spaichingen (weisser Jura), Ulm (weisser Jura).

### Voransichtliches Wetter

am Donnerstag den 18. Juni: Bewölk. Gewitterregen, Abkühlung.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Wie unsere Lesern bereits aus dem Anzeigenteil unseres Blattes erfahren haben, bringen die bekannten Nahrungsmittelfabriken von C. G. Anorr u. Co. Heilbronn a. N. gegenwärtig ein neues Fabrikat unter dem Namen **Anorr-Zoo** in den Handel. Das Produkt ist bestimmt zum Würzen von gefalzenen Speisen aller Art, wie Suppen, Braten, Saucen, Salaten, Fischgerichten etc. etc. und in den einschlägigen Geschäften der Nahrungsmittelbranche zu haben.

"Neben Herr Professor, zürnen Sie mir nicht, ich meinte es wirklich nicht böse," schmeichelte die vermögende junge Dame. Sie wissen doch, daß ich kein Talent habe und weder malen noch zeichnen kann, es auch niemals lernen werde. Ich wußte ja ganz gut, was Sie sagen würden und um Ihnen die Mühe zu ersparen, kam ich Ihnen zuvor, und sagte es selbst. Wenn ich aber eine Arbeit machen soll, die ich mit dem besten Willen nicht gut fertig bringen kann, so werde ich gerade so, wie mein Vormund mich gern zu nennen pflegte, „ein garstiges Geschöpf“.

"O, ein garstiges Geschöpf," lachte beifällig der Professor, dann seiner Lieblingschülerin konnte er, trotz ihres geringen Talentes nicht lange zürnen. Sie schloß jetzt mit triumphierendem Nicken ihr Stützenbuch. Dann trat die kleine Gesellschaft den Heimweg an.

Friedlein Norden kommt uns mit den anderen Jünglingen entgegen, wir werden dann in Herdern zu Abend essen," begann Aha, den Arm von Selma Diedmann nehmend, als die jungen Damen den Hügel hinabstiegen. "Hoffentlich kommen wir gegen sieben Uhr an, ich bin so hungrig, und im Mondschlein gehen wir nach Freiburg zurück."

"Ja, meine Tante wird wahrscheinlich auch in Herdern sein, vielleicht auch Otto."

Ah, der Herr Leutnant, der junge Freund Deiner Tante? Selma mein Lieb, ich hoffe er wird noch Dein Bräutigam und Du verlobst Dich mit ihm vor meiner Abreise."

Selma erröte und senkte das Köpfchen. "Vielleicht," gestand sie, doch sich, dort unten erwartet uns schon Friedlein Norden; laß uns eilen."

Es war vielleicht noch eine halbe Stunde Wegs, ehe das kleine Dörfchen Herdern erreicht war, das wegen seiner romantischen Lage ein Lieblingsausflug der ganzen Umgegend war. Eine Restauration sorgte für Erquickung

und der kühl schattige Garten mit seinen verflochtenen Bäumen wurde von Gästen und Touristen gern aufgesucht.

Friedlein Nordens kleine Gesellschaft sah gerade im besten Geplauder am Abendbrot, als Aha sich plötzlich von einer Hand leise berührt fühlte, und sich erschreckt umwendend, blinnte sie in die tiefblauen Augen einer elegant gekleideten Dame, die mit welcher, melodischer Stimme sagte:

"So habe ich mich also nicht getrennt, obgleich wir uns seit acht Jahren nicht gesehen haben: Aha, wie geht es Dir?"

Das junge Mädchen war von seinem Sitz aufgesprungen und stand Carola Harnett gegenüber. Die Erzieherin war bereits etwas korpuulenter, aber noch stattlicher und schöner geworden, wie vor Jahren und ihre ganze Erscheinung behauptete, daß es ihr in der Welt gut gehen mußte.

"Wie erschrocken Du aussehest, mein Kind," fuhr Carola fort, als Aha keine Worte der Begrüßung finden konnte, "aber Du hast Dich entschieden zu Deinem Vorteil gebessert. Wirklich, Du bist sehr hübsch geworden. Wenn ich nicht ein so ausgezeichnetes Gedächtnis hätte, würde ich Dich kaum wieder erkannt haben. Bist Du schon sehr lange hier im Schwarzwald?"

"Seit acht Jahren," versetzte Aha, die schnell ihre Verwirrung bei dieser unerwarteten Begegnung überwunden hatte. "Ich bin in Freiburg, hier bei dieser Dame, Friedlein Norden," fuhr sie dann vorstellend fort, als die Erzieherin näher getreten war.

"Ich muß mich selbst vorstellen, denn Aha kennt mich nur unter meinem Mädchennamen," sagte lächelnd die Frau Harnett, "ich bin Madame Rizino, ich möchte mit meinem Gatten, seinem Bruder und seinem Freunde eine Tour durch den Schwarzwald und es gefiel uns in Freiburg — so wie gestern eintrafen, so gut, daß wir uns entschlossen haben, die Umgegend etwas zu durchstreifen."

Fortsetzung folgt.

## Göttelfingen. Holz-Verkauf.



Aus den hiesigen Gemeindeforsten  
Distrikt Omersbach und Fahrthärdle kommen  
am  
**Samstag, den 20. d. Mts.**  
nachm. 1 Uhr

im Rathaus hier zum Verkauf:

**Langholz:** 971 St. und zwar 29,64 Fm. II., 31,24 Fm. III.,  
83,75 Fm. IV., und 24,19 Fm. V. Klasse; ferner  
**Rollenholz:** (Papierholz) 97 Km.;  
desgl. (Brennholz) 17 Km.  
Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 12. Juni 1908.

Gemeinderat.

Oberschwandorf.

### Radsfahrerverein „Wanderlust“

■ I. Stiftungsfest ■

verbunden mit  
Preisvorso, Straßenrennen u. Langsamfahren  
am **Sonntag, den 21. Juni 1908.**

**Fest-Programm:**

<p><b>Samstag, 20. Juni</b> Ab. 8 Uhr Empfang der aus- wärtigen Rennfahr- er u. Festgäste im Lokal „Löwen“.</p> <p><b>Sonntag, 21. Juni</b> Morg. 4 Uhr Tagwacht. 5 „ Beginn der Ren- nen auf der Straßer. Nagold</p>	<p>Morg. 9 Uhr Langsamfahren. 10 „ Frühfch. L. Löwen des. Preisrichter- schaft.</p> <p>Mitt. 12 Uhr Gemein. Mittag- essen im Löwen.</p> <p>Nachm. 2 Uhr Kunstf. j. Preis- vorso a. d. Straße nach Egenhausen.</p> <p>Abds. 6 Uhr Preisverteilung. 8 „ Bankett i. d. Rose.</p>
---	---

Zu zahlreichem Besuch wird hiemit sebl. eingeladen.  
**„Alles Heil!“**

**W. Dengler, Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen, Ebhausen**

empfiehlt:

**Mähmaschinen mit Tieffchnittbalken**  
**Heuwender, Pferderechen**  
**Futterschneid-Maschinen**  
**Dresch-Maschinen mit und ohne**  
**Puh-Einrichtung**  
**Motoreien, Güllenpumpen etc.**

sowie

**sämtliche anderen landw. Maschinen**  
**und Geräte.**

Beim Einkauf landw. Maschinen ist darauf zu achten, daß  
dieselben auch bei mir am schnellsten und billigsten repariert werden  
können. Jedermann sollte darauf Rücksicht nehmen!

## Geschäfts-Bücher

sind vorrätig in der **W. Nieker'schen Buchhandlung.**

# Geschenkt

Handtasche und andere anerkannt  
wertvolle Gegenstände bei Benützung von  
**Flammers Seife** nur eingewickelt  
**Flammers Seifenpulver**  
als die besten für Wäsche u. Haus  
**millionenfach erprobt.**



Altensteig.



## Radsfahrer- Berein.

Heute Donner-  
tag abends 8 1/2 Uhr

### Versammlung

im Lokal. Wichtiger Besprechungen  
halber ist zahlreiches Erscheinen nötig.  
Der Vorstand.

Altensteig.

## Fahrnis-Auktion.

Am **Samstag, den 20. d. Mts.**  
vorm. 9 Uhr wird im  
Forstamtgebäude wegen Weg-  
zugs allerlei Hausrat, worunter eine  
**Sophagarnitur und ein**

**Sekretär,**

außerdem noch ein

**Viktoria-  
haischen**  
**Pferdegeschirr, Schlitten-  
geläute etc.**  
versteigert.

Altensteig.

Das  
**Abmähen**  
meines  
**Heugrases**

vergebe ich im **Alford.**  
**Christoph Bühler.**

Auf 1. Juli wird nach auswärtig  
in eine Wirtschaft ein fleißiges, ehr-  
liches

## Mädchen

gesucht, welches gut bürgerlich kochen  
kann und die übrigen Hausarbeiten  
mit übernimmt.

Näheres zu erfragen in der Exp.  
ds. Bl.

Nichalden.

Eine hochtrachtige  
**Kalbin**

hat zu verkaufen

**Friedrich Kern.**

Zur Erstellung des neuen Ober-  
amtspflege- u. Oberamtspartassen-  
gebäudes in Freudenstadt sind die  
Grab-, Maurer- und Steinhauer-,  
Dachdecker-, Gipfer-, Flachsen-,  
Glaser-, Schlosser- u. Schmied-,  
Maler- u. Anstricharbeiten, sowie die  
Eisenlieferung zur Vergebung ausge-  
schrieben. Offerte sind längstens bis  
Dienstag, den 30. Juni, nachm. 4  
Uhr bei Oberamtsbaumeister Schäfer  
in Freudenstadt abzugeben.

Am Montag, den 22. Juni und  
am folgenden Tage bringt die Stadt-  
gemeinde Rottenburg a. N. im Stadt-  
wald Dornrain, Hagle und Sau-  
ruden zum Verkauf: Eichen 551 St.,  
Kirschbaum 9 St., Eschen 18 St.,  
Rotbuchen 11 St., Weißbuchen 93  
St., Linden 15 St., Alpen 23 St.,  
Nadelholz 78 Stämme. Näheres  
durch Vermittlung durch Forstwart  
Brudlacher in Osterdingen.

## Museum Altensteig.

Kommenden **Donnerstag, den 18. Juni**  
findet von abends 8 Uhr an im Garten des grünen  
Baum oder bei ungünstiger Witterung im  
Saal eine

### Abendunterhaltung

mit Musik statt, wozu die verehrl. Mitglieder ergebenst  
eingeladen sind.

Der Ausschuß.

Hochdorf, den 16. Juni 1908.

## Dankagung.



Für die vieler Beweise herzlichster Teilnahme  
während der langen Krankheit und dem Hin-  
scheiden unserer lieben Mutter, Groß- und  
Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

### Veronika Ziesle

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten  
Ruhesätte und den erhebenden Gesang des  
Lehrers mit seinen Schülern sprechen wir unseren  
innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Zur Wahrheit!

Von 2 Seiten ist mir die Nachricht geworden, daß in  
Altensteig das Gerücht verbreitet sei, ich wolle mein  
Geschäft wieder verkaufen. Hierzu erkläre ich, daß dem nicht  
so ist und mir bis jetzt noch nicht einmal in den Sinn kam.  
Im Gegenteil, bis dato bin ich mit meinem Geschäft vollauf-  
zufrieden und erfreue mich des besten Wohlergehens.

Bopfingen, 15. Juni 1908.

**Friedrich Kalmbach.**

# Persil

das beste existierende Waschmittel. Beson-  
ders enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Ent-  
zücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine  
wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten  
manche Hausfrauen, daß Persil der

## Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen  
haben sich durch fortgesetzten Gebrauch  
von der absoluten Unschädlichkeit dieses  
einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind  
sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die  
Wäsche schon. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:

**Henkel & Co., Düsseldorf**

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

**Fruchtpreise.**

Altensteig-Stadt.

Schrammzettel vom 11. Juni 1908.

Neuer Dinkel . . . . .	8 70	9 23	8 —
Daber . . . . .	9 80	9 49	9 40
Gerste . . . . .	10 —	9 33	9 —
Roggen . . . . .	12 —	11 26	11 —
Weißkorn . . . . .	—	10 50	—
1/2 Rg. Butter . . . . .	—	110	Plg.

Gestorbene: Unterjettingen: Ernst  
Röhm, 20 J.

Verlobte: Anna Lieb von Freuden-  
stadt mit Jakob Kammer, Sekretär  
von Turlach.

Zum sofortigen Eintritt oder auf  
1. Juli wird ein fleißiges und  
tüchtiges

## Dienstmädchen

bei hohem Lohn gesucht.  
**H. Hildenbrand, Güterbeförderer**  
Wilb a d.

**Kraftbriefe** sind zu haben in  
der Nieker'schen  
Buchdruckerei.